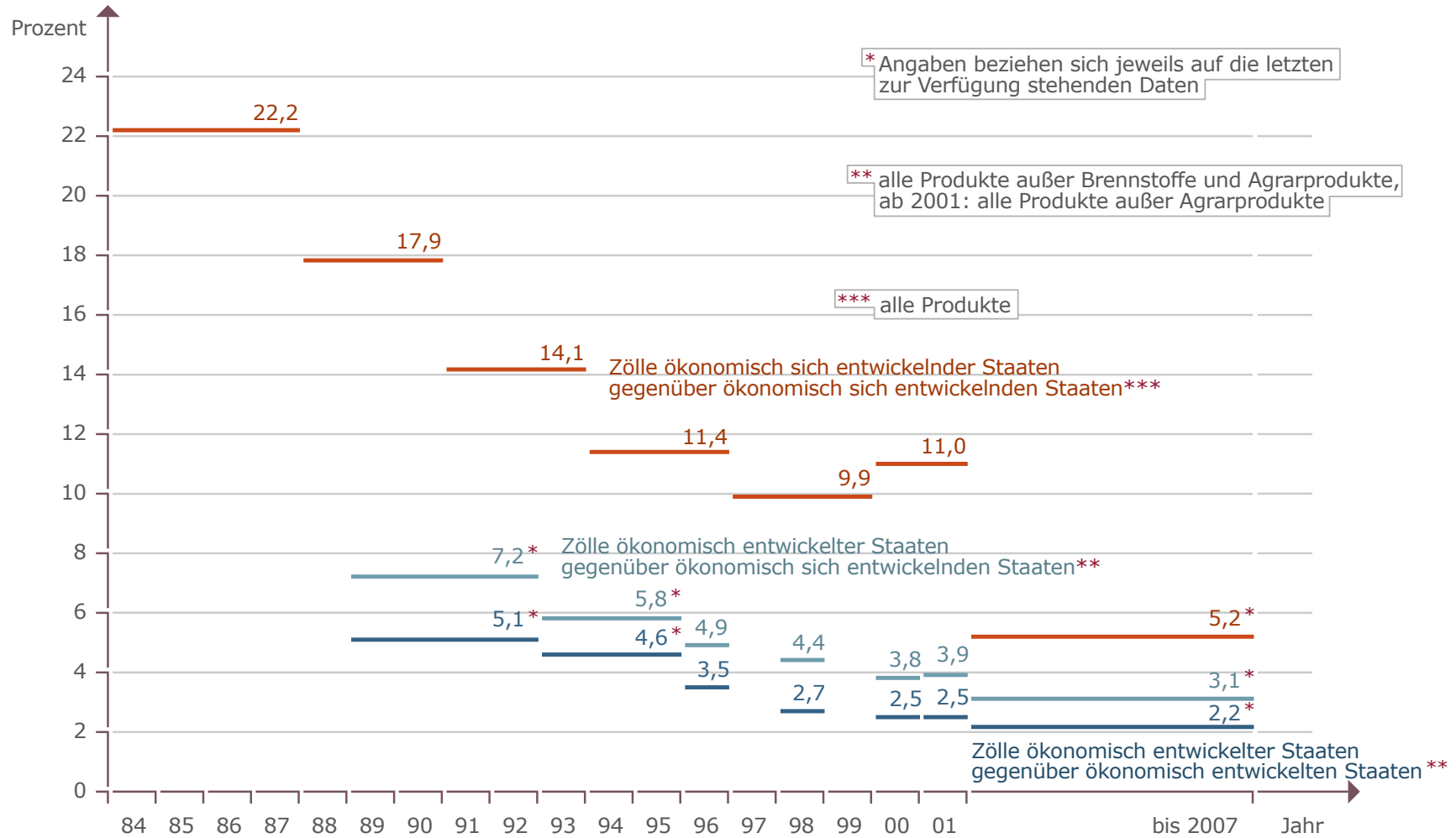


Handelsgewichtete Zollbelastungen

In Prozent, nach dem Meistbegünstigungsprinzip, seit 1980, Stand: 2008



Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): Development and Globalization: Facts and Figures, 2004 und 2008
 Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
 Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de



■ ■ Handelsgewichtete Zollbelastungen

■ Fakten

Die Globalisierung wird durch sinkende Zölle beschleunigt, da diese zu einer Ausweitung des grenzüberschreitenden Handels beitragen. In den insgesamt acht Verhandlungsrunden des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT – General Agreement on Tariffs and Trade) zwischen 1947 und 1994 wurden die Zölle in fast allen Marktsegmenten gesenkt.

Bei der letzten Verhandlungsrunde innerhalb des GATT, der sogenannten Uruguay-Runde von 1986 bis 1994, wurden die Vereinbarungen und das Ziel der Liberalisierung der Märkte auf den Bereich der Dienstleistungen (GATS) und des geistigen Eigentums (TRIPs) ausgedehnt und die Gründung der Welthandelsorganisation (WTO) zum 01. Januar 1995 beschlossen. Heute ist das GATT eines der wichtigsten Abkommen innerhalb der WTO. Im Jahr 2007 unterlagen 94,1 Prozent des weltweiten Warenexports und 95,0 Prozent des Warenimports den Regelwerken der WTO. 1948 lagen diese Anteile – bezogen auf das GATT – noch bei gut 63 bzw. 58 Prozent.

Sowohl das Zollniveau der ökonomisch entwickelten Staaten als auch das der ökonomisch sich entwickelnden Staaten hat einen historischen Tiefstand erreicht. Die durchschnittliche handelsgewichtete Zollbelastung ist gegenüber allen Partnerregionen gesunken. Die Senkung von Zöllen und damit die Liberalisierung von Märkten wird zusätzlich durch binationale sowie inter- und intraregionale Integration vorangetrieben. Der Binnenmarkt der EU ist dabei die ökonomisch bedeutendste Freihandelszone.

Von wenigen Staaten und Produkten abgesehen haben die von den ökonomisch entwickelten Staaten tatsächlich erhobenen Zölle ein sehr niedriges Niveau erreicht. Von einer klar über dem Durchschnitt liegenden handelsgewichteten Zollbelastung nicht-agrarischer Produkte waren lediglich die Staaten Zentralamerikas (ohne Mexiko) betroffen.

Bezogen auf alle Produkte und alle Staaten ist die handelsgewichtete Zollbelastung der ökonomisch sich entwickelnden Staaten mehr als doppelt so hoch wie die der ökonomisch entwickelten Staaten. Nach den Angaben, die der United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) im Jahr 2008 zur Verfügung standen, lagen die entsprechenden Werte bei 4,9 bzw. 2,1 Prozent. Auch bei einer Betrachtung der einzelnen Staatengruppen sind die von den ökonomisch sich entwickelnden Staaten tatsächlich erhobenen Zölle (handelsgewichtet und bezogen auf alle Produkte) fast durchgehend höher als die der ökonomisch entwickelten Staaten (einzige Ausnahme sind die Staaten Zentralamerikas, ohne Mexiko).

Das niedrige Zollniveau gilt jedoch nicht für alle Produkte. Insbesondere Textilien und Agrarprodukte waren bzw. sind mit hohen Zöllen belegt. Nach Angaben der UNCTAD (ausgehend von den im Jahr 2008 zur Verfügung stehenden Daten) erhoben die ökonomisch entwickelten Staaten bei Agrarprodukten einen durchschnittlichen handelsgewichteten Importzoll von 12,6 Prozent (nicht-agrarische Produkte: 1,5 Prozent). Bei den ökonomisch sich entwickelnden Staaten lagen die entsprechenden Werte bei 15,5 bzw. 4,3 Prozent.

■ **Handelsgewichtete Zollbelastungen**

Für Textilien und Kleidung wurden Anfang 2005 die Importbeschränkungen zwar offiziell aufgehoben, allerdings gehörten sie zumindest 2006 und 2007 zu den Produkten, die am stärksten von nicht-tarifären Handelshemmnissen betroffen waren. Zu den nicht-tarifären Handelshemmnissen, von denen auch andere Produkten betroffen sind, gehören Quotenregelungen, Subventionen, Selbstbeschränkungsabkommen, Produktstandards, Anti-Dumping-Verfahren und andere Zugangsregelungen.

Nach Angaben der UNCTAD sind Produktstandards, Quotenregelungen und Marktzugangsgenehmigungen die am häufigsten angewandten nicht-tarifären Handelshemmnisse. Insbesondere über Produktstandards (unter anderem Qualitäts- und Sicherheitsstandards, Beschriftungs- und Verpackungsvorschriften, Angaben zur Herkunft, Prüfung der Umweltverträglichkeit) wird immer häufiger versucht, den Marktzugang zu erschweren.

■ **Datenquelle**

United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD):
Development and Globalization: Facts and Figures, 2004 und 2008

■ **Begriffe, methodische Anmerkungen oder Lesehilfen**

Handelsgewichtete Zollbelastung: Um Verzerrungen zu vermeiden, wird bei der Bestimmung der Zollbelastung der jeweilige Anteil berücksichtigt, den die einzelnen Waren am Handel haben. Waren, die selten gehandelt werden, fallen so weniger stark ins Gewicht. Waren, die in großen Mengen umgesetzt werden, werden entsprechend stärker gewichtet. Ein Beispiel: Für die Ware A wird ein Zoll von 10 Prozent und

für die Ware B ein Zoll von 20 Prozent erhoben. Bei der Einfuhr von 200 Einheiten A und 100 Einheiten B liegt die handelsgewichtete Zollbelastung bei 13,3 Prozent. Bei der Einfuhr von 100 Einheiten A und 200 Einheiten B liegt sie entsprechend bei 16,7 Prozent.

Nach dem Meistbegünstigungsprinzip (most-favoured-nation – MFN) müssen Zollvorteile, die einem Vertragspartner gewährt werden, auch allen anderen Vertragspartnern gewährt werden. Das Meistbegünstigungsprinzip verhindert, dass einzelne Staaten Handelsvorteile erhalten und hat in der Vergangenheit zur Senkung der Zölle beigetragen. Allerdings gibt es Ausnahmen, bei denen das Meistbegünstigungsprinzip keine Anwendung findet. So müssen beispielsweise die Vorteile einer Zollunionen oder Freihandelszone nicht an Drittstaaten weitergegeben werden. Auch zur Förderung der ökonomisch am wenigsten entwickelten Staaten sind gesonderte Zölle zulässig.

TRIPs – Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights

GATS – General Agreement on Tariffs and Service

WTO – World Trade Organization

■ ■ Handelsgewichtete Zollbelastungen

In Prozent, nach dem Meistbegünstigungsprinzip*, seit 1980, Stand: 2008

Partner-Region	von ökonomisch entwickelten Staaten erhobene Zölle / alle Produkte außer Brennstoffe und Agrarprodukte***						
	1989-1992**	1993-1995**	1996	1998	2000	2001	bis 2007**
Welt	5,8	5,0	4,0	3,3	3,0	3,1	2,6
ökonomisch sich entwickelnde Staaten	7,2	5,8	4,9	4,4	3,8	3,9	3,1
darunter:							
Afrika	5,0	5,3	2,9	3,2	4,0	4,0	2,1
Amerika	5,1	5,0	5,3	4,8	3,9	4,1	3,4
Asien	7,8	6,0	4,8	4,2	3,7	3,9	3,3
Ozeanien	3,6	3,1	7,2	8,7	4,8	3,8	1,4
ökonomisch sich entwickelnde Staaten ohne China	6,7	5,4	4,4	4,0	3,5	3,8	3,0
ökonomisch am wenigsten entwickelte Staaten	4,9	5,9	8,9	10,5	8,6	8,8	6,7
Staaten in Zentral- und Osteuropa	6,5	4,5	2,6	2,5	3,6	4,1	–
ökonomisch entwickelte Staaten	5,1	4,6	3,5	2,7	2,5	2,5	2,2
darunter:							
Nordamerika	4,8	4,6	3,8	3,0	2,4	2,5	–
Europa	5,2	4,6	3,3	2,6	2,6	2,6	–
andere	5,4	4,5	3,0	2,3	2,3	2,4	–

* nach dem Meistbegünstigungsprinzip müssen Zollvorteile, die einem Vertragspartner gewährt werden, auch allen anderen Vertragspartnern gewährt werden.

** Angaben beziehen sich jeweils auf die letzten zur Verfügung stehenden Daten

*** ab 2001: alle Produkte außer Agrarprodukte; bis einschließlich 2001: EU, USA, Kanada, Japan, Australien und Neuseeland

■ Handelsgewichtete Zollbelastungen

In Prozent, nach dem Meistbegünstigungsprinzip*, seit 1980, Stand: 2008

Partner-Region	von ökonomisch sich entwickelnden Staaten erhobene Zölle / alle Produkte							
	1980-1983	1984-1987	1988-1990	1991-1993	1994-1996	1997-1999	2000-2001	bis 2007**
ökonomisch sich entwickelnde Staaten	19,7	22,2	17,9	14,1	11,4	9,9	11,0	5,2
darunter:								
Afrika	26,3	20,9	22,5	19,4	15,5	14,8	14,0	5,3
Amerika	24,7	28,6	20,0	12,4	11,9	14,1	13,5	9,2
Asien	16,6	20,9	17,1	14,2	11,0	8,2	9,7	4,5
ökonomisch sich entwickelnde Staaten ohne China	19,7	18,6	14,2	10,5	10,0	9,2	10,4	5,4
ökonomisch am wenigsten entwickelte Staaten	42,8	37,7	42,0	–	49,0	19,1	14,6	4,4
ökonomisch entwickelte Staaten	–	–	–	–	–	–	–	7,3

* nach dem Meistbegünstigungsprinzip müssen Zollvorteile, die einem Vertragspartner gewährt werden, auch allen anderen Vertragspartnern gewährt werden.

** Angaben beziehen sich jeweils auf die letzten zur Verfügung stehenden Daten

Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD): Development and Globalization: Facts and Figures, 2004 und 2008